

Pro Herrnhuter Bahn e.V.
Hintere Dorfstraße 15b
02708 Obercunnersdorf



Kottmar, 17. September 2023

Pressemitteilung zur Potenzialanalyse

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Medienvertreter,

weder der Herrnhuter Bahn (Niedercunnersdorf – Oberoderwitz) noch der Strecke Ebersbach – Löbau wird in der kürzlich veröffentlichten Analyse des Freistaats ein ausreichendes Potenzial zur Reaktivierung attestiert. Daran ist bereits von verschiedenen Seiten Kritik laut geworden, der sich der Verein Pro Herrnhuter Bahn anschließt: Die Potenzialanalyse greift zu kurz und ist fehlerhaft. Anstatt das überregionale Potenzial der beiden Strecken zu betrachten, wurden diese separat auf kurzen Teilabschnitten analysiert.

Nicht beachtet wurden dagegen die Möglichkeiten, die sich durch eine Reaktivierung ergeben würden. Zum Beispiel würde das Oberland schnell und direkt an Löbau, Bautzen und Görlitz angebunden. Im Rahmen eines Workshops des Auswärtigen Amtes zu grenzüberschreitenden Verkehren zwischen Deutschland und Tschechien am 14. September wurde deutlich, dass eine Durchbindung von Ebersbach nach Rumburg über die vorhandene Trasse von großem Nutzen wäre, erklärt Matthias Böhm (stellv. Vorsitzender).

Dazu kommt der fehlende Aspekt einer direkten Verbindung der Zentren Prag/Liberec und Bautzen/Dresden, die gerade von tschechischer Seite dringend gewünscht wird und ganz andere Nachfragepotenziale generieren würde. „Dazu haben sich die Städte Liberec und Zittau in der gemeinsamen Entwicklungskonzeption (ALiZi) bereits eindeutig bekannt“, so Böhm.

Ignoriert wird auch die Bewerbung um den Weltkulturerbetitel der Stadt Herrnhut. Es ist gerade Sinn und Zweck des Titels, dass Touristen aus aller Welt Herrnhut besuchen werden. Ohne Bahnanschluss ist eine zeitgemäße und umweltfreundliche An- und Abreise für Pro Herrnhuter Bahn undenkbar.

Der Erfolg der Umleitung der Regionalexpress-Züge über die Strecke Ebersbach-Löbau zeigt aus unserer Sicht, dass es in der Oberlausitz ein enormes Potenzial für die Schiene gibt. „Das muss im Wirtschaftsministerium in Dresden endlich zur Kenntnis genommen werden“, so Vorsitzender Björn Scholz. Aus Sicht des Vereins, der sich seit fünf Jahren für den Erhalt der Bahnstrecke über Herrnhut einsetzt, müssen daher unbedingt die Gleise zwischen Niedercunnersdorf und Oberoderwitz erhalten werden, um in Zukunft alle Möglichkeiten nutzen zu können, die sich für die Oberlausitz auf der Schiene bieten.

Und noch eines zeigt sich bei näherem Hinschauen: In der Region wächst der Zuspruch zu einem Erhalt der Bahnstrecke Niedercunnersdorf-Oberoderwitz sowie einer Sanierung von Ebersbach-Löbau. „Die regelmäßig vollen Züge des Trilex und der ODEG zeigen, dass die Menschen in der Region

mit dem Zug fahren wollen. Deshalb brauchen wir schnell eine Ausweitung des Angebots gerade in der Fläche“, fordert Scholz. „Die Oberlausitz darf nicht abgehängt werden, sondern braucht die Schiene als schnelles und komfortables Rückgrat des ÖPNV!“

Dass der ZVON dennoch nur wenig Chancen für die Aufnahme eines täglichen Schienenverkehrs zwischen Löbau und Ebersbach sieht (vgl. SZ vom 12.09.2023), stößt bei Pro Herrnhuter Bahn auf Unverständnis.

Der Verein Pro Herrnhuter Bahn dankt ausdrücklich den politischen Akteuren, die sich für den Erhalt und für tragfähige Zukunftsperspektiven der Bahnstrecken in der Oberlausitz einsetzen. „Wir sind sehr dankbar, dass sich insbesondere die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Sächsischen Landtag und Landrat Dr. Stephan Meyer so intensiv für den Erhalt der Herrnhuter Bahn einsetzen“, so Björn Scholz.

Rückfragen unter: 0177 9367597 (Matthias Böhm)